

2. Im Wald, im grünen Walde,  
Da ist's so kühl und frisch und grün,  
Da sind wohl tausend Hirsche drin.

Trala, hallo, trala!

Die schießt der Jäger, daß es knallt,  
Von Tal und Bergen widerhallt;  
Und all die Hirsche, die sind fein.  
Ich aber darf nicht mit hinein,  
Ich bin noch viel, noch viel zu klein.

3. Im Garten, ja im Garten,  
Da jag' und spring' ich frei umher,  
Als ob ich schon ein Jäger wär'.

Trala, hallo, trala!

Und was von Kindern kommt herein,  
Die müssen Hirsch und Hasen sein.  
Doch bin ich groß und nicht mehr klein,  
Dann laß' ich Garten Garten sein  
Und jage in den Wald hinein!

Reintz.

#### 64. Die Quelle.

Regen- und Schneewasser dringt in die Erde ein. Trifft es nun auf Gestein, Lehm- oder Tonboden, so sammelt es sich und rinnt dann auf diesem undurchlässigen Grunde weiter, bis es irgendwo sprudelnd wieder zutage tritt. Man sagt, es quillt empor. So entsteht eine Quelle. Ist das Quellwasser klar und rein, so kann man es zum Trinken benutzen. Manches Quellwasser ist heiß, anderes enthält Eisen, Schwefel oder Salz. Das Wasser dieser Quellen wird meist als Heilmittel gegen allerlei Krankheiten gebraucht. Solche Quellen heißen Heilquellen.

Gaertner.

#### 65. Bach, Fluß und Strom.

##### 1.

Wenn eine Quelle viel Wasser gibt, so fließt es ab und bildet einen Bach oder ein Bächlein. Das Bächlein erhält neuen Zufluß durch Regen und Schnee und aus Quellen, die wir nicht sehen. Wenn aber ein Bach viel Zufluß erhält, oder wenn mehrere Bäche zusammenfließen, so wird ein Fluß daraus; der nimmt immer mehrere